

Sitzung am 21.06.2010

<b>TOP 1: Einführung der Werkrealschule im Rems-Murr-Kreis; Vorstellung der zukünftigen Schulstandorte und Zusammenarbeit mit den beruflichen Schulzentren</b>		
verantwortlich: Geschäftsbereich Schule, Bildung, Kultur		Drucksache 38 /2010
		02.06.2010
<u>Beratung:</u>	21.06.2010	Verwaltungs-, Schul- und Kulturausschuss

<b><u>Beschlussvorschlag:</u></b>	<b>Kenntnisnahme</b>
-----------------------------------	----------------------

Zum Schuljahr 2010/11 wird in Baden-Württemberg die neu konzipierte Werkrealschule eingeführt, die den Anspruch hat mehr Chancengleichheit durch individuelle Förderung zu erreichen, die Begabungen der Schülerinnen und Schüler frühzeitig zu erkennen und so eine individuelle Schwerpunktbildung bei der beruflichen Orientierung zu ermöglichen. Sie ist ein durchgängiger sechsjähriger Bildungsgang der zur mittleren Reife führt, zusätzlich besteht die Möglichkeit bereits nach der 9. Klasse den Hauptschulabschluss zu erwerben. Als profilbildende Elemente gibt es in den Klassen 8 und 9 zusätzliche Wahlpflichtfächer und in Klasse 10 eine enge Kooperation mit den zweijährigen Berufsfachschulen.

Im Rems-Murr-Kreis werden nach dem derzeitigen Stand von den bisher 35 Hauptschulen 19 in Werkrealschulen umgewandelt, 12 bleiben als Hauptschule bestehen und 4 werden geschlossen.

Näheres über die Einführung der Werkrealschule im Rems-Murr-Kreis wird in der Sitzung Herr Schulamtsdirektor Klaus-Dieter Fackler vom Staatlichen Schulamt Backnang vortragen und für Fragen zur Verfügung stehen.

Die wichtigste Aufgabe des Landkreises als Schulträger bezüglich der Einführung der Werkrealschulen ist die Kooperation mit den zweijährigen Berufsfachschulen in der 10. Klasse der Werkrealschule. Da für das kommende Schuljahr die Werkrealschulklassen 5 bis 8 eingeführt werden, ist der 1. Jahrgang der Kooperation das Schuljahr 2012/13. Das Kultusministerium hat für diese Kooperation 10 Profile der zweijährigen Berufsfachschulen bestimmt. Die folgende Tabelle zeigt wo diese Profile im Rems-Murr-Kreis derzeit angeboten werden:

Wirtschaft und Verwaltung	Eduard-Breuninger-Schule Backnang Johann-Philipp-Palm-Schule Schorndorf Kaufmännische Schule Waiblingen
Metalltechnik	Gewerbliche Schule Backnang Grafenbergsschule Schorndorf Gewerbliche Schule Waiblingen
Elektrotechnik	Gewerbliche Schule Backnang Grafenbergsschule Schorndorf
Labortechnik	--
Holztechnik	Gewerbliche Schule Waiblingen
Fahrzeugtechnik	Gewerbliche Schule Backnang
Farbtechnik und Raumgestaltung	--
Gesundheit und Pflege	Anna-Haag-Schule Backnang
Hauswirtschaft und Ernährung	Anna-Haag-Schule Backnang Maria-Merian-Schule Waiblingen
Ernährung und Gastronomie	Maria-Merian-Schule Waiblingen

In diesen Profilen stehen nach Berechnungen des Geschäftsführenden Schulleiters für die Werkrealschüler 570 Plätze zur Verfügung. Darüber hinaus sollen entsprechend dem Schulentwicklungsplan zur besseren Auslastung und gleichmäßigeren Verteilung drei weitere Profile angeboten werden (Vorlage 39/2010), so dass weitere 90 Plätze zur Verfügung gestellt werden können. Für die bisherigen 570 Plätze stehen die räumlichen, personellen und finanziellen Ressourcen bereit, da diese Plätze jetzt bereits besetzt werden. Notwendig werden einige schulorganisatorische Änderungen, damit die Umstellung der Beschulung von Voll- auf Teilzeit auf diesen Plätzen abgewickelt werden kann. Dies ist jedoch nach Ansicht des Geschäftsführenden Schulleiters leistbar.

Bei allen Überlegungen ist darauf zu verweisen, dass es sich für die Beruflichen Schulen nur um eine Änderung der Beschulung handelt, da auch die bisherigen Hauptschulabsolventen berufsschulpflichtig waren und in der Regel an den Beruflichen Schulen bereits in der Berufsschule oder Berufsfachschule besetzt worden sind. Den Beruflichen Schulen kommen mit der Einführung der Werkrealschule neuen Typs keine neuen Schüler zu.

Die Einführung der Werkrealschule wird auch Auswirkungen auf die Kosten der Schülerbeförderung haben. Da aber der Rems-Murr-Kreis beim Erwerb von VVS-Schülermonatskarten mit Netzwirkung einen festen Zuschuss von 10,80 Euro unabhängig von der Entfernung gewährt, spielt es für die Kosten des Rems-Murr-Kreises keine Rolle, wenn die Schülerinnen und Schüler eine weitere Entfernung (mehr Zonen) zurück zu legen haben. Mehrkosten entstehen nur dann, wenn Schülerinnen und Schüler neu zu Fahrschülern werden. Dies ist dann der Fall, wenn sie bislang eine Hauptschule am Ort besucht haben und künftig eine Werkrealschule an einem anderen Ort besuchen. Dies ist dann gegeben, wenn in einem Ort die Hauptschule bestehen bleibt, die Schüler aber eine Werkrealschule besuchen möchten, zu der sie an einen anderen Ort fahren müssen. Nach dem jetzigen Stand ist dies in Alfdorf, Aspach, Berglen, Kernen, Kirchberg, Korb, Oppenweiler, Plüderhausen, Remshalden und Schwaikheim der Fall. Nach ersten Erkenntnissen bleiben jedoch die Schüler wohl den Hauptschulen vor Ort treu, so haben sich z.B. wie die Fellbacher Zeitung am 05.06.10 berichtet hat, in Kernen, in beiden Teilorten, alle entsprechenden Schüler an der Karl-Mauch-Grund- und Hauptschule in Stetten angemeldet. Keine Schüler haben sich für Werkrealschulen in Fellbach oder Waiblingen entschieden. Dies bedeutet, dass zumindest hier keine zusätzlichen Schülerbeförderungskosten entstehen. Um die Situation kreisweit einschätzen zu können, läuft derzeit eine Erhebung der entsprechenden Anmelde Daten durch den Geschäftsbereich Verkehr. Erst nach Auswertung der Umfrage können qualifizierte Aussagen gemacht werden.

Der zweite Faktor bei der Schülerbeförderung ist die Kooperation mit den Berufsfachschulen, da diese jedoch erst 2012 beginnt, können hierzu noch keine fundierten Aussagen getroffen werden. Auch hier gilt jedoch, dass zusätzliche Kosten für den Rems-Murr-Kreis nur entstehenden, wenn bisher nicht am ÖPNV teilnehmende Schülerinnen und Schüler nun mit öffentlichen Verkehrsmitteln fahren. Für Schülerinnen und Schüler die z.B. von Spiegelberg oder Plüderhausen auf eine Werkrealschule nach Sulzbach oder Schorndorf gehen und dann die Kooperation mit der Berufsfachschule in Backnang oder Waiblingen besuchen, entstehen nach dem geschilderten Prinzip keine zusätzlichen Fahrtkosten.